

Franckesche Stiftungen zu Halle

Ausführliche Einleitung in die Heil. Schrift

Lange, Joachim

Halle, 1734

VD18 1081101X

Der erste Satz. Die Wunderwercke Mosis sind wahrhaftige Wunder gewesen, welche Gott selbst durch ihn gethan hat.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-201356

Die andere special-Vorstellung,
Von

der Application der bisher abge-
handelten Materie auf die in der heili-
gen Schrift bemeldeten Wunderwerke, son-
derlich Moses, Christi und seiner
Apostel.

Der erste Satz.

Die Wunderwerke Moses sind wahr-
haftige Wunder gewesen, welche Gott
selbst durch ihn gethan hat.

Erweis.

1. Zuvorderst lieget alhier zum Grunde alles,
was oben von der Wahrheit, so wol der ganzen
Mosaischen Geschichte und Schriften, als auch
der geoffenbarten und durch Mosen in Schriften
verfassten Religion nach der Länge erwiesen ist.
Da nun die Mesianische Wunderwerke ein we-
sentlicher Theil von den Geschichten sind, und auf
die Religion gehen, so gilt auch von ihnen der schon
geführte Beweis.

2. Die von den wahren Wunderwerken gege-
bene Kennzeichen nun nach einander zu applici-
ren; so finden wir in den Mosaischen zuvorderst
das erste von der Beschaffenheit der Wunder-
werke, daß sie nemlich ganz offenbarlich über alle

Natur-Kräfte der Creaturen gehen, und allein Gott können zugeschrieben werden; zumal wenn man sie dabey in ihrer Menge betrachtet, und die übrigen Kennzeichen dazu nimmt.

3. Da nun unter denselben zuvorderst auf die Person des Wunderthäters zu sehen ist, so finden sich bey Mose im hohen Grad alle diejenige Eigenschaften, welche ihn glaubwürdig machen, und nicht den allergeringsten Zweifel, daß ihn Gott solcher hohen Wunder-Gabe habewürdigen können und wollen, übrig lassen; wie bereits oben gezeiget ist.

4. Sehen wir nun dazu auch die Lehre an, welche bey den Mosaischen Wundern zum Grunde lag, so ist bereits num. 1. mit wenig Worten wiederhohlet, was oben ausführlich erwiesen ist. Und haben wir igo nur dieses zu erwegen, daß die Wunderwerke nicht allein zur Bestätigung der Lehre gedienet haben, sondern daß auch die Lehre selbst zu ihrer Prüfung ein vortrefliches Kennzeichen an die Hand gebe. Denn diese wurde nicht erst durch Mosen offenbahret, sondern nur aufgekläret, und, dem äußerlichen Gottesdienste nach, in eine besondere und vorbildliche Form verfasset. An sich selbst aber rührete sie aus der den ersten Altvatern vor der Sündfluth schon gethanen göttlichen Offenbahrung her: und war sie, wie inden Familien der Patriarchen durch oft widerhohlte Offenbahrung unterhalten und immer mehr erläutert, also auch durch dieselbe weit und breit fortgepflanget, und characterisirete sich an aller

Mey

Menschen Gewissen als göttlich. Da sie nun vor den Mosaischen Wundern bereits geoffenbahret war, so konnte sie auch zu derselben Prüfung dienen. Denn man konnte also schließen: Ist die von den uralten Patriarchen auf die Jüdische Nation gebrachte Religion von Gott, so müssen auch gewiß die Wunderwerke, welche sie zum Grunde haben, und welche auf ihre Verklärung gehen, von Gott seyn; weil man sonst sagen müste, daß die von Gott geoffenbahrete Religion nur von den Creaturen bestätigt sey. Welches so viel weniger seyn kan, so viel mehr die Mosaischen Wunderwerke alle Kräfte der Creaturen übersteigen.

5. Was den Zweck der Mosaischen Wunderwerke betrifft, so legitimiret auch dieser dieselbe, als göttlich. Denn ausser dem, daß sie die an sich selbst durch ihre wesentliche Beschaffenheit sich als göttlich erweisende Lehre bestätigen, und, zu derselben würdigen Betrachtung und Annahme, auch die abergläubischen Völker erwecken konnten, so bekräftigten sie den unmittelbaren Beruf Moses, und setzten ihn in die bey dem ganzen so grossen Volcke ihm hochnöthige Auctorität, die setzten auch dazu, daß der ganzen Jüdischen Nation ein solcher mächtiger Eindruck von dem recht göttlichen Ansehen des ganzen Gesetzes gegeben wurde, der von ihr mit gleichem Nachdrucke von Zeit zu Zeit bey fortgesetztem Gottesdienste auf die späte Nachkommen ist fortgesetzt worden, also daß auch noch die heutigen Juden sich davon überzeuget halten. Da nun die Wunderwerke Moses die

diesen Zweck gehabt und auch erreicht haben, so hat man sie auch daraus für wahre und göttliche zu erkennen.

6. Die bey den Wunderwercken zu bemerkende Haupt Umstände, und darunter insonderheit die vorher geschehene Verkündigung anlangend, so kan man zwar nicht sagen, daß sie lange wären vorher verkündiget worden: daß aber doch Gott das zu seinem besondern Eigenthum erwählte Volk nach ihrer grossen Vermehrung aus Egypten ins Land Canaan führen wolte, das war deutlich genug vorher verheissen. Und weil solches nicht wol anders, als durch einen mächtigen Arm Gottes geschehen konte, so war solche Verheissung in der That mit auf die Wunderwerke gegangen. Und da diese nicht allein in dem Angesichte eines Volks von so vielen hundert tausenden geschehen war, sondern auch dazu von Mose, was vorgegangen ist, mit Bezeichnung der Zeit, des Orts und gewisser Personen, auch anderer Umstände, ist in Schriften verfaßt worden, und so gar keiner jemals die Geschichte in Zweifel gezogen hat, daß sie vielmehr von allen nachfolgenden Scribenten, die sich darauf beziehen, sind bekräftiget worden, so stehet die Wahrheit von ihrer ehemaligen würcklichen Existentz, welche uns zuvor erwiesener massen so gar augenscheinlich auf Gott führet, so viel gewisser und bester.

Der